

Jahr 849 schliesst: *'gentilitas vero consueto ab aquilone christianitatem nocuit magis magisque convaluit, sed fastidiosum est enarrare'* ein Fingerzeig dafür, dass der Verfasser aus Ueberdruß über die einförmige Wiederkehr der Leiden, die er zu berichten hatte, die Feder aus der Hand gelegt hat.

Wir dürfen uns allerdings nicht verhehlen, dass auch damit die Frage noch nicht völlig erledigt ist, denn es bleibt auffällig, dass zu 851 noch der Tod der Gemahlin Lothars Irmingard erwähnt wird, auch ist wegen des verschiedenen Umfangs der Berichte schwer anzunehmen, dass die Jahre 850, 851 und die Reihe von 852 bis 860 auf einen und denselben Ursprung zurückgehen.

Es ist zwar richtig, was Meyer von Knonau bemerkt, dass schon von 844 an Ludwig der Deutsche in den Vordergrund tritt, und dass der Standpunkt der Annalen sich bis zum Ende nicht mehr verändert, aber es ist höchst unwahrscheinlich, dass derselbe Verfasser, der von 850 oder 852 an die Weiterführung des Werkes übernahm, den ganzen uns bekannten Rest der Jahrbücher bis 873 niedergeschrieben hat. Wir wollen hier eine Bemerkung anreihen, die dafür spricht, dass mit 861 ein neuer Abschnitt unserer Jahrbücher beginnt. Zu 861 heisst es: *'Eo anno hiemps longissima, et supradicti reges iterum secretum colloquium in supradicta insula habuerunt penes Confluentiam'* etc.; nun lehrt aber ein Blick auf den Text, dass vor dieser Stelle weder von den reges (Ludwig d. Deutschen, Lothar II. und Karl d. Kahlen) zusammen die Rede ist, noch viel weniger eine Insel bei Koblenz erwähnt wird, offenbar hat also der zu 861 schreibende Annalist gar nichts mit dem vorangehenden Theil zu thun. Erst von hier ab, von 861 bis 873, scheint das Werk aus einem Gusse niedergeschrieben zu sein.

Die vorerwähnte zwiefache Zurückbeziehung des Annalisten zwingt uns nun zu der Annahme, dass irgend einmal entsprechende Nachrichten vorausgegangen sind, die uns nur nicht erhalten blieben; man wird also glauben müssen, dass ein späterer Compiler, der vielleicht zum Gebrauche in seinem Kloster eine Chronik zusammenstellen wollte, diesen Ausschnitt aus vorgefundenen Aufzeichnungen seinem übrigen Material an der entsprechenden Stelle — freilich ohne besonderes Geschick — angereiht hat. So stellt sich uns überhaupt das ganze Werk von 790—873 dar als Compilation von Bruchstücken verschiedener Autoren, deren Zahl mindestens vier betragen muss. Dafür, dass der Compiler, der die einzelnen Theile aneinanderreichte, das Ganze nachträglich überarbeitet und hin und wieder ergänzt und verbessert hat, finden sich einige Anzeichen.

Vor allem gehören hierher gewisse, in den verschiedensten